

Geibel, Emanuel: 4. (1833)

- 1 Leisen Schritts durchwallt der Mittag
- 2 Des Hymettus Marmorklüfte;
- 3 Auf den wildzerrißnen Kuppen
- 4 Liegen brennend blau die Lüfte.

- 5 Weit und breit im Felsenkessel
- 6 Brütet märchenhaft Verstummen;
- 7 Nur daß in den Thymusbüschen
- 8 Tausend Bienen schwärmend summen.

- 9 Lautlos durchs Geröll am Abhang
- 10 Klettern kurzbevlieste Schafe;
- 11 Unterm wilden Lorbeerbaume
- 12 Liegt der Hirtenbub' im Schlafe;

- 13 Ihm zur Seite Stab und Tasche
- 14 Und die rohrgeschnitzte Flöte;
- 15 Durch die mandelbraunen Wangen
- 16 Schimmert sacht des Blutes Röte.

- 17 Schöner Knab', an deinen Zügen
- 18 Weiß ich kaum mich satt zu schauen.
- 19 Um den Mund welch stiller Zauber!
- 20 Welche Hoheit auf den Brauen!

- 21 Traun, im alten Land der Götter
- 22 Bist du selbst von Götterstamme,
- 23 In ein irdisch Weib verkleidet
- 24 Säugt' Erato dich als Amme.

- 25 Was du träumst, sind eitel Lieder,
- 26 Und es tragen von den Klippen
- 27 Dir die Bienen, wie dem Pindar,

28 Honig auf die jungen Lippen.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61615>)